

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Island*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



II.C.6.5

Tourismusfreiheit

Island – zukunftsfähige Tourismusentwicklung  
in peripheren Räumen?

Marcus Wilsch, Rhein/Sachsenland



Island steht am Scheitelpunkt einer rasanten Entwicklung des Tourismus und muss über dessen Zukunft nachdenken. Dieser ist wichtiger Wirtschaftszweig Islands und wichtiger als die Fischerei. Einmalige Aufgabe: die zukunftsweisliche Entwicklung einer idyllischen Insel. Wie wird das kleine verstaubte Island noch? (aus welchem Fächer hat der Tutorismus für das zentrale Überprüfen der entsprechenden Fachkenntnisse?) Diese und anderen spannenden Fragen gehen Ihnen. Schließen Sie sich in einer Arbeitsgruppe zusammen und tauschen Sie sich aus.

KOMPETENZPROFIL

Klassische:

Das:

Kompetenzen:

Thematische Bereiche:

Medien:

1.1.1  
1.1.2  
1.1.3  
1.1.4  
1.1.5  
1.1.6  
1.1.7  
1.1.8  
1.1.9  
1.1.10  
1.1.11  
1.1.12  
1.1.13  
1.1.14  
1.1.15  
1.1.16  
1.1.17  
1.1.18  
1.1.19  
1.1.20  
1.1.21  
1.1.22  
1.1.23  
1.1.24  
1.1.25  
1.1.26  
1.1.27  
1.1.28  
1.1.29  
1.1.30  
1.1.31  
1.1.32  
1.1.33  
1.1.34  
1.1.35  
1.1.36  
1.1.37  
1.1.38  
1.1.39  
1.1.40  
1.1.41  
1.1.42  
1.1.43  
1.1.44  
1.1.45  
1.1.46  
1.1.47  
1.1.48  
1.1.49  
1.1.50  
1.1.51  
1.1.52  
1.1.53  
1.1.54  
1.1.55  
1.1.56  
1.1.57  
1.1.58  
1.1.59  
1.1.60  
1.1.61  
1.1.62  
1.1.63  
1.1.64  
1.1.65  
1.1.66  
1.1.67  
1.1.68  
1.1.69  
1.1.70  
1.1.71  
1.1.72  
1.1.73  
1.1.74  
1.1.75  
1.1.76  
1.1.77  
1.1.78  
1.1.79  
1.1.80  
1.1.81  
1.1.82  
1.1.83  
1.1.84  
1.1.85  
1.1.86  
1.1.87  
1.1.88  
1.1.89  
1.1.90  
1.1.91  
1.1.92  
1.1.93  
1.1.94  
1.1.95  
1.1.96  
1.1.97  
1.1.98  
1.1.99  
1.1.100

## II.C.6.5

### Tourismus/Freizeit

# Island – Zukunftsfähige Tourismusentwicklung in peripheren Räumen?

Marcus Hillerich, Athen/Griechenland



Foto: Marcus Hillerich

Island steht am Scheideweg einer rasanten Entwicklung des Tourismus und muss über dessen Zukunft nachdenken. Dieser ist wichtigster Devisenbringer Islands und wichtiger als die Fischindustrie. Einheimische beklagen die zunehmende Umweltzerstörung sowie steigende Preise. Wie viele Touristen verkraftet Island noch? Und welche Folgen hat der Tourismus für das sensible Ökosystem der einzigartigen Naturlandschaft? Diesen und anderen spannenden Fragen gehen Ihre Schülerinnen und Schüler in einer abwechslungsreichen Unterrichtseinheit nach.

---

#### KOMPETENZPROFIL

<b>Klassenstufe:</b>	Sek. II
<b>Dauer:</b>	10 Unterrichtsstunden
<b>Kompetenzen:</b>	Entnehmen von geografischen Sachverhalten aus Karten und Grafiken, Bewerten von Sachverhalten, Erkennen von Problemen
<b>Thematische Bereiche:</b>	Vulkanische Erscheinungsformen, Plattentektonik, Geothermie, Energiepotenzial, Klima, Flora, Tourismus, touristisches Potenzial, Wirtschaft, <i>Overtourism</i> , Destinationslebenszyklusmodell von Butler
<b>Medien:</b>	Karten, Grafiken, Diagramme, Fotos, Farbseiten, Texte, Internet

---

## Begründung des Reihenthemas

Der Tourismus auf Island ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Er ist zum wichtigsten Wirtschaftszweig der Vulkaninsel geworden. Hatten noch 2012 ca. 43.000 Arbeitsplätze direkt oder indirekt mit dem Tourismus zu tun, so waren es 2018 bereits 70.400. Für das Jahr 2028 sind 92.700 auf den Tourismus zurückzuführende Arbeitsplätze prognostiziert. Bei einer Gesamtbevölkerungszahl von 368.792 lässt sich hier die herausragende Bedeutung des Tourismus für die Wirtschaft Islands erkennen.

Island gilt als sicheres Reiseziel und lockt Touristen aus aller Welt mit seiner außergewöhnlichen Natur und enormen Vielfalt an geologischen und vulkanologischen Erscheinungsformen an. In Europa gibt es kein anderes Land mit derart abwechslungsreichen Naturformen. Die in Island besonders nachgefragte Form des Naturtourismus dringt dabei immer mehr in abgelegene und sensible Räume vor, die aufgrund ihrer unterentwickelten Infrastruktur zu einer interessanten und mit Dienstleistungsangeboten ausgestatteten Besichtigungs- und Aktionslandschaft umgewandelt wurden. So sind in den letzten Jahrzehnten fragile Ökosysteme wie Gletscherregionen oder Hochtemperaturgebiete zunehmend erschlossen und aktiv mit Tourismusangeboten bis zum Luxustourismus aufgewertet worden.

Islands Bestrebungen, die touristische Infrastruktur weiter auszubauen sowie das einzigartige Naturpotenzial zu vermarkten, treffen auf die Notwendigkeit, die empfindliche Naturlandschaft nachhaltig zu schützen.

Die Unterrichtseinheit „Island – Zukunftsfähige Tourismusentwicklung in peripheren Räumen?“ lässt sich als aussagekräftiges Beispiel zum Thema „Entwicklung und Umwertung von Räumen“ einsetzen. Anhand der Unterrichtseinheit können Schülerinnen und Schülern die Möglichkeiten und Grenzen menschlicher Spielräume ebenso bewusst gemacht werden wie die limitierte Tragfähigkeit von Räumen. Das Hauptaugenmerk wird dabei einerseits auf die Erarbeitung der geomorphologischen Erscheinungsformen sowie auf die dadurch besonderen Möglichkeiten der Energiegewinnung und andererseits auf die Entwicklung und Auswirkungen des Tourismus gelegt.

## Fachwissenschaftliche Orientierung

### Geografie und Naturraum

Island liegt zwischen 63°17' und 67°07' nördlicher Breite und 13°16' und 24°32' westlicher Länge auf dem Mittelatlantischen Rücken, einem gewaltigen, größtenteils untermeerischen und vulkanisch sehr aktiven Gebirgszug mitten im Atlantik. Die größte Vulkaninsel der Welt befindet sich ca. 287 km östlich von Grönland und ist ungefähr 1000 km von Norwegen, ca. 420 km von den Färöer-Inseln und ca. 800 km von Schottland entfernt. Aufgrund seiner exponierten Lage im Atlantik muss die Frage nach der Zugehörigkeit zu Europa oder Amerika geklärt werden. Islands Position auf dem Mittelatlantischen Rücken mit der Trennlinie im Landesinneren bedeutet, dass die Insel im Westen sowohl zu Amerika und im Osten zu Europa gehört. Ihre Nähe zum nordamerikanischen Kontinent spricht für Amerika. Jedoch lassen Flora und Fauna, die Einwanderung aus dem Osten sowie die europäischen Kultureinflüsse eine Anbindung an Europa zweifellos rechtfertigen.

Die Verortung Islands auf dem Mittelatlantischen Rücken erklärt die diversen und vielfältigen vulkanischen Erscheinungsformen überall auf der ca. 103.106 km<sup>2</sup> großen Insel. Im Land gibt es über 100 Vulkane, die in den letzten zehntausend Jahren gigantische Lavaströme aus dem Erdinneren an die Oberfläche befördert und die Oberflächengestalt der Insel immer wieder verändert haben. In der ca. 30 km breiten aktiven Vulkanzone, die Island von Norden nach Süden in zwei Hälften teilt,

sind 30 Hochtemperaturgebiete mit Dampf- und Wasserquellen zu finden. In diesen Thermalgebieten schlummern enorme Energiereserven unter der Erde, die bereits wirtschaftlich genutzt werden. Mit ca. 64.500 km<sup>2</sup> Fläche ist der größte Teil Islands sogenanntes Ödland, das aus Lava- und Schotterwüsten besteht. Knapp 12.000 km<sup>2</sup> sind vergletschert. Allein der Vatnajökull-Gletscher nimmt eine Fläche von ca. 8300 km<sup>2</sup> ein und ist damit größer als alle auf dem europäischen Kontinent liegenden Gletscher zusammen. In der Umgebung der riesigen Gletschermassen breiten sich Kies- und Lavawüsten aus. Knapp 24.000 km<sup>2</sup> der Insel sind mit Vegetation bedeckt und nur in Gunstlagen, zumeist entlang der südlichen Küste, haben sich die Menschen niederlassen können und betreiben auf insgesamt nicht mehr als 20.000 km<sup>2</sup> Fläche Landwirtschaft.

### **Klima und Vegetation**

Als Konsequenz der geografischen Position wenige Kilometer südlich des Polarkreises, des gebirgigen Charakters sowie der hohen Niederschläge im Süden sind etwa 12 % der Landesfläche vergletschert. Ungünstige klimatische Bedingungen zwingen den Bewohnern Islands hinsichtlich der landwirtschaftlichen Produktivität sowie des Bevölkerungswachstums enge Grenzen auf.

Das Klima ist weitgehend ozeanisch und kann im südwestlichen Küstenraum als feucht-kühl gemäßigt charakterisiert werden. Es wird durch zwei unterschiedliche Meeresströmungen beeinflusst. Die Küste des Landes umfließt im Süden der bis zu ca. 5 °C warme Irmingerstrom, der von Südosten aus als Ausläufer des Golfstroms den südlichen Regionen höhere Durchschnittstemperaturen und Jahresniederschläge beschert. Im Norden hingegen streicht der kalte Ostgrönlandstrom vorbei. Sein Ausläufer, der Ostislandstrom, bringt polares bis subpolares Wasser mit Temperaturen von 0–3 °C an die Nordküste und sorgt für mehr Trockenheit sowie für ein 2 bis 3 °C niedrigeres Temperaturjahresmittel im Vergleich zur Südküste. Die Wetterscheide liegt im zentralen Hochland an den Gletschermassen. Diese Region weist Durchschnittstemperaturen deutlich unter dem Gefrierpunkt auf. Trotz der regional unterschiedlichen klimatischen Situationen herrschen auf Island im Vergleich zu anderen Regionen auf gleicher geografischer Breite in Nordamerika oder Europa keine extremen Temperaturen. Die Sommer sind recht kurz und kühl, die Winter hingegen sind lang, aber auch recht mild.

Obwohl die südlichen bzw. südwestlichen Winde Wolken, Luftfeuchtigkeit und regional hohe Niederschläge mit sich bringen, herrscht auf Island vielerorts wüstenartiges Ödland vor. Grund hierfür ist der sehr wasserdurchlässige Untergrund, der größtenteils aus Lavadecken und Aschen aufgebaut ist. Die Flora Islands besteht fast ausnahmslos aus eingewanderten Arten. 90 % der Gefäßpflanzenarten stammen aus Norwegen. Sie haben sich nach Ende der letzten Eiszeit auf der Vulkaninsel verbreitet, wobei der Pflanzenbewuchs nur leicht zwischen Nord und Süd in Abhängigkeit von der Landschaftsform bzw. dem Vorhandensein von Thermalgebieten wechselt. Ursprünglich bestand die Insel zu einem Sechstel aus Birkenwald, der jedoch mit Beginn der Landnahmezeit radikal abgeholzt wurde. Aufforstungsmaßnahmen finden heutzutage statt. Sie sind aber aufgrund der widrigen klimatischen Verhältnisse sowie aufgrund von Winderosion und Überweidung nur mit enormem Aufwand einigermaßen erfolgreich. Wegen der fehlenden tonigen Bindemittel im Boden können Bodenbestandteile schon bei einer geringfügigen Beschädigung der Pflanzendecke großflächig verweht werden. Auf großen Arealen bleibt dann nackter Fels zurück.

### **Aufbau und Entwicklung der Insel**

Island ist der größte über dem Meeresspiegel liegende Bestandteil des über 20.000 km langen Mittelatlantischen Rückens, einer unterhalb des Meeresspiegels liegenden Gebirgskette im Atlantischen Ozean. Diese gehört wiederum zum erdumspannenden System der mittelozeanischen Rücken. Im Zentrum des Rückens erstreckt sich eine Nahtstelle, an der im Nordatlantik die Nordame-

rikanische und die Eurasische Kontinentalplatte in entgegengesetzte Richtungen driften. An den Plattengrenzen entlang der Nahtstelle reißen immer wieder Spalten auf, aus denen heiße basaltische Schmelzen an die Oberfläche dringen. Der Driftprozess, auch *Sea-floor-spreading* oder Ozeanbodenspreizen genannt, ist ein Dehnungsvorgang in der Erdkruste, der die großen Erdplatten mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 1 cm/Jahr Richtung Westen bzw. Osten wandern lässt. An der Nahtstelle schweißen aufsteigende Schmelzmassen neues Basaltmaterial an die Plattenränder und bauen so neue ozeanische Kruste auf. Dies geht einher mit Erdbeben und Vulkanausbrüchen. Über dem Meeresspiegel liegende Abschnitte, wie die Vulkaninsel Island, sind somit Kennzeichen hoher vulkanischer Aktivität. Der Aufbau neuen Gesteinsmaterials hat hier zur Ausbildung enormer vulkanischer Formationen beigetragen. Der Logik des *Sea-floor-spreading* zufolge teilt die aktive Vulkanzone die Insel Island in zwei Teile. Ihre ältesten Gesteine sind dementsprechend mit einem Alter von ca. 16 Mio. Jahren und ca. 13 Mio. Jahren im äußersten Westen und Osten des Landes zu finden.

Anhand der Datierung der Gesteine auf Island lässt sich schlussfolgern, dass die Entstehung der Insel mit dem ersten Auftauchen aus dem Ozean und dem Zusammenwachsen erster einzelner Vulkanschote durch eine stetige Magmaförderung vor ungefähr 20 Mio. Jahren begonnen haben muss. Diese dauert bis heute an. Über 80 % des Gesteinsmaterials sind dunkle Basalte. Der Rest besteht größtenteils aus kieselsäurereichem Rhyolith und abgetragenen Sedimenten.

Neben den unterschiedlichen Arten der ausfließenden Schmelzmassen sind die vulkanischen Auswurfsmassen für das Relief hervorzuheben. Der Vulkanismus setzt sich in jüngster Zeit wie bereits in prähistorischer Zeit fort. Jedoch konzentriert er sich fast ausschließlich auf die aktive Vulkanzone im Zentrum der Insel. Anhand der Magmazusammensetzung können Vulkane auf Island in zwei wesentliche Vulkantypen unterschieden werden. Es gibt reine Basaltvulkane und große gemischte Zentralvulkane, die zum Beispiel als Spaltenvulkane unter dem Vatnajökull-Gletscher liegen. Bis zu 40 Vulkane brachen in ihrer Geschichte mehr als 150 Mal aus und veränderten die Landschaft der Insel beträchtlich. Auch heute noch sind aufreißende Spalten unter dem Gletschereis für verheerende Gletscherläufe verantwortlich, bei denen Menschen kaum bedroht, jedoch die Infrastruktur erheblich in Mitleidenschaft gezogen wird.

### **Entwicklung der Geothermie**

Island bietet sehr gute Bedingungen für die Nutzung von Erdwärme zur Gewinnung von Strom und Heizwärme. Die Lage der Insel auf dem Mittelatlantischen Rücken führt dazu, dass die Temperaturen hier um bis zu 150 °C pro Kilometer Tiefe ansteigen. Die vulkanischen Aktivitäten unmittelbar unter der Oberfläche lassen in der Tiefe gespeichertes Wasser erhitzen. Entweder tritt es frei in Form von Geysiren an der Oberfläche aus oder es wird angebohrt. Energie für Heizungen und warmes Wasser in Gebäuden wird zum Großteil aus Geothermieprojekten gewonnen.

Die Vulkaninsel im Nordatlantik ist der weltweit führende Produzent von geothermischem Strom. Heißer Wasserdampf im Untergrund wird angebohrt und treibt in Geothermiekraftwerken die Turbinen an, sodass umweltfreundliche und regenerative Energie erzeugt werden kann. Das Land produziert jährlich 19 Terawattstunden Strom aus Geothermie und Wasserkraft, viel mehr als von den Bewohnern und Touristen pro Jahr konsumiert werden können. Da Strom per Unterseekabel noch nicht zum kontinentalen Europa exportiert wird, sind energieintensive Industrien wie insbesondere die Aluminiumindustrie aufgrund sehr niedriger Energiepreise nach Island gelockt worden.

Trotz Eingriffen in das sensible Ökosystem, die der Ausbau von Kraftwerken und der dazugehörigen Infrastruktur auf den geothermischen Feldern mit sich bringt, treibt Island die Nutzung dieser vergleichsweise umweltschonenden Energiequelle in Zukunft voran.

### **Tourismus als bedeutsamer Wirtschaftsfaktor**

Die Anfänge des Tourismus gehen auf Island bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts zurück. Landesforscher, Wissenschaftler wie der Deutsche Robert Bunsen und ausländische Reisende interessierten sich für die einzigartige isländische Natur und gelangten über die Häfen Reykjavik und Hafnarfjörður zu den Hauptsehenswürdigkeiten im Südwesten der Insel. Die Fortbewegung vor Ort war beschwerlich. Aufgrund der lokalen Gegebenheiten wie kaum ausgebauter Wege und Straßen sowie nicht vorhandener Brücken mussten Reisende mit ihren Packpferden Flüsse an Furten durchqueren. Unterkünfte konnten zu dieser Zeit im Land selbstverständlich nicht gebucht werden. Reisende mussten in Zelten oder bei den Einheimischen auf dem Bauernhof übernachten. Zu Beginn der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts änderte sich die Situation langsam im Großraum Reykjavik. Das Binnenland oder ferne Regionen im Norden und Osten der Insel hingegen blieben weiterhin völlig unerschlossen.

Mit Ende des Ersten Weltkriegs stieg die Zahl der Reisenden, insbesondere der Touristen auf Kreuzfahrtschiffen, spürbar an. Auslöser für das Erwachen der Gastronomie in Reykjavik war die Nachfrage nach Ausgehmöglichkeiten, durch die in Island stationierte US-amerikanische Armee. Mit Einsetzen der Linienflüge entwickelten sich die beiden Unternehmer Guðmundur Jónasson und Úlfar Jacobsen zu den Begründern der isländischen Tourismusindustrie. Ihre organisierten Busfahrten ins Hochland lockten gleichermaßen Einheimische sowie anfangs vor allem deutsche Touristen an. Ende der 1960er-Jahre betrug die durchschnittliche Touristenzahl auf Island zwischen 12.000 und 15.000 Besuchern pro Jahr.

Anfang der 2000er-Jahre verzeichnete die isländische Tourismusbehörde ca. 300.000 Besucher, zwölf Jahre später doppelt so viele. 2017 reisten ca. 2,3 Mio. Touristen auf die Vulkaninsel im Nordatlantik. Menschen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Großbritannien und den USA führen die Rangliste der größten Touristengruppen an. Neben den einzigartigen Landschaften und der Wahrnehmung, dass Island als sehr sicheres Reiseland gilt, hat die isländische Fluggesellschaft Icelandair einen erheblichen Anteil am Boom der Tourismusindustrie. Ihre Maschinen fliegen heutzutage 28 internationale Destinationen und insgesamt ca. 60 Zielflughäfen weltweit an. Diese rapide Entwicklung in der Tourismusindustrie hat dazu beigetragen, dass der Tourismussektor heutzutage der wichtigste Wirtschaftssektor des Landes ist.

### **Auswirkungen der Entwicklung im Tourismussektor**

Der enorme Zuwachs bei den Touristenankünften vor der Corona-Pandemie ist beispiellos. Das Wachstum in der heimischen Tourismusbranche hat somit Multiplikationseffekte für die isländische Gesellschaft, indem beispielsweise die Wirtschaft durch die Schaffung von Arbeitsplätzen sowie durch Investitionen in die Infrastruktur positiv beeinflusst wird. Aber auch die heimische Kultur ist durch die sich verändernde Demografie betroffen. Ebenso hat der Tourismus Auswirkungen auf den Naturhaushalt sowie auf die Ausbeutung von Ressourcen. Alle genannten Teilbereiche sind ausgelegt auf eine Gesamtbevölkerung von etwas mehr als 340.000 Einwohnern, nicht aber auf ca. 2,5 Mio. Menschen, die größtenteils nur in den Sommermonaten Island besuchen. Konsequenterweise bedeutet diese Entwicklung die Notwendigkeit, ein rapides und vor allem nachhaltiges Wachstum in allen Teilbereichen der isländischen Gesellschaft zu erzielen und negative Auswirkungen zu minimieren. Die isländische Regierung sowie der private Sektor sind diesbezüglich vor enorme Aufgaben gestellt, denn es ist davon auszugehen, dass die Tourismusentwicklung nach dem Ende der Corona-Pandemie bald wieder neue Höchstwerte erreichen wird.

Innerhalb von vier Jahren stieg der Anteil des Tourismus an der isländischen Wirtschaft von 23,7 % auf 39,2 % im Jahr 2016. 500 Mrd. Kronen konnten in diesem Sektor 2016 erwirtschaftet werden – der größte Teil davon im Hotelgewerbe, der Gastronomie und im Transportsektor. Dies unterstreicht

eindrucksvoll, dass nicht nur Reiseagenturen von den ausländischen Touristen profitieren, sondern das gesamte Land. Es ist zu erwarten, dass diese Werte nach Ende der Corona-Pandemie sogar noch übertroffen werden. Gleichzeitig fiel Islands Arbeitslosenquote von 8–9 % 2010 auf gerade mal 2–3 % 2017, stieg dann coronabedingt 2020 wieder auf ca. 6,4 % um 2021 wieder auf ca. 4,6 % abzusinken. Diese Entwicklung korrelierte mit der Schaffung von neuen Arbeitsplätzen im Tourismussektor, der bis 2017 einen gewaltigen Zuwachs von fast 60 % pro Jahr verzeichnete.

Die Vulkaninsel wirbt mit dem Image einer natürlichen, einzigartigen Landschaft und Kultur. In Umfragen, die den Prozess der Entscheidungsfindung für eine Islandreise wiedergeben, führen 83 % der Reisenden an, wegen der Naturlandschaften das Land besuchen zu wollen. Vulkane, Geysire, Lavaströme und heiße Quellen – all jene Landschaftselemente und Erscheinungsformen, die der Vulkanismus hervorgebracht hat, stehen im Zentrum eines Besuchs Islands. 57 % sagen, sie wollten schon immer einmal Island besuchen, und 34 % zeigen ein hohes Interesse an der lokalen Kultur und Geschichte. Städte wie Reykjavik oder Akureyri konzentrieren schon jetzt ihr Angebot auf die Nachfrage von Touristen. Die Hauptstadt, ja das gesamte Land wird dabei zunehmend multikultureller und nimmt Saisonarbeitskräfte aus aller Welt auf, die in den Sommermonaten im Tourismussektor arbeiten. Gleichzeitig aber führen diese Veränderungen zu einem Anstieg der Mietpreise und zu deutlich höheren Lebenshaltungskosten. Viele einheimische Bewohner Reykjaviks werden in die Vororte verdrängt. Die isländische Hauptstadt entwickelt sich zu einer Touristenstadt, die immer weniger Platz für die einheimische Bevölkerung bietet.

Islands diverse Landschaften sind Fluch und Segen zugleich für die Nation im Nordatlantik. Die besondere Natur ist der Hauptgrund, warum Touristen das Land besuchen. So muss auch der Schutz der Natur höchste Priorität haben und im Fokus einer nachhaltigen Tourismusentwicklung stehen. Dies beinhaltet ein Regelwerk für die Nutzung bestimmter hoch frequentierter oder äußerst sensibler Regionen sowie Zugangsbeschränkungen und eine Limitierung der Besucherzahlen. Es sind noch sehr viele Regionen und Naturdenkmäler wie Gletscherzungen für Besucher uneingeschränkt zugänglich. Gerade dies macht allerdings das besondere Naturerlebnis auf Island aus. Jedoch hatte der enorme Zuwachs an Touristen vor der Corona-Pandemie schon drastische Konsequenzen für die Umwelt. Uneingeschränkter Zugang bedeutet Zerstörung der sensiblen Vegetation und der vulkanisch geprägten Oberfläche innerhalb und außerhalb der Nationalparks. Wildes Campen zerstört die Landschaft, da Touristen mit ihren Fahrzeugen den fragilen Oberboden abseits von Campingplätzen und Straßen zerstören und die Erosion fördern.

Zusammenfassend muss gesagt werden, dass eine nachhaltige Tourismusentwicklung für die Zukunft der Insel unerlässlich ist. Es ist davon auszugehen, dass der Tourismus auf Island nach Ende der Corona-Pandemie einen weiteren Boom erleben wird. Private Tourenanbieter, Busunternehmen und die Hotelindustrie sowie das Gastronomiewesen müssen in Zukunft noch enger mit lokalen Behörden und der Zentralregierung in Reykjavik zusammenarbeiten. Eine übergeordnete Tourismusstrategie hat dabei die Aufgabe, die Natur als zentrale Ressource für den Tourismussektor wahrzunehmen, die Tourismusinfrastruktur mit dem Ziel zu entwickeln, die Natur zu schützen und die Zusammenarbeit zwischen Behörden und Interessenvertretern zu intensivieren.

In Zeiten der Corona-Pandemie seit 2020 sind die Touristenzahlen in aller Welt den Umständen entsprechend zurückgegangen. Es ist aber, wie bereits mehrfach betont, mit sehr großer Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass nach Ende der Pandemie die Entwicklung des Tourismus auf Island nur noch größere Ausmaße annehmen wird.

## Didaktisch-methodische Orientierung

Die Unterrichtsreihe baut sich aus drei Sequenzen auf. In der **ersten Sequenz** lokalisieren die Schülerinnen und Schüler Island und erläutern die naturräumlichen Voraussetzungen. Der Einstieg erfolgt über die Beschreibung von Fotos (**M 1**). Anhand unterschiedlicher Materialien (**M 2**) erwerben die Schülerinnen und Schüler detaillierte Kenntnisse zur Geologie, Geomorphologie und zu den dadurch bedingten vielfältigen vulkanischen Erscheinungsformen (**M 3**). Die Lehrkraft kann Teile der Aufgaben aus **M 2** als Hausaufgabe stellen. Im Zuge der Sequenz werden sie aufgefordert, vor dem Hintergrund der naturräumlichen Ausstattung mögliche wirtschaftliche Aktivitäten zu erörtern. Die Materialien **M 4** und **M 5** bieten Informationen zu den klimatischen Voraussetzungen sowie den daraus resultierenden Vegetationsformen. Im Fokus der Sequenz liegt die Erkenntnis, dass Islands Vulkanismus ein gewaltiges Energiepotenzial sowie ein enormes touristisches Potenzial darstellt. Möglichkeiten der Inwertsetzung dieser beiden Potenziale sollen im Folgenden thematisiert werden (**M 6**). Die Materialien **M 7** geben Aufschluss über die jüngsten Entwicklungen im isländischen Energiesektor. **M 8** präsentiert ausgewählte Strukturdaten, mit denen die Lerngruppe Island als wirtschaftlich hoch entwickeltes Land mit einem hohen Lebensstandard kennzeichnen kann.

Die **zweite Sequenz** konzentriert sich zunächst auf eine detaillierte Erörterung der Entwicklung des Tourismussektors auf Island. Zu Beginn der Sequenz erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass Island ein sehr differenziertes touristisches Potenzial aufweist (**M 9**). Trotz weniger attraktiver klimatischer Voraussetzungen präsentiert sich die Vulkaninsel im Nordatlantik als ein geografisch äußerst heterogener Raum mit vielfältigen Möglichkeiten des Natur-, Kultur- und Aktivtourismus. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kenntnisse zu Lage, Verteilung, Art und Umfang touristischer Sehenswürdigkeiten (**M 10**). Sie kennzeichnen in einer gruppenteiligen Erarbeitungsphase die jüngste touristische Entwicklung hinsichtlich der Touristenankünfte, der Ankünfte nach Herkunftsregion sowie der Attraktivität touristischer Zielregionen auf Island (**M 11**). Nun untersuchen sie die touristische Entwicklung hinsichtlich der Verteilung und Art der Übernachtungen sowie der Aufenthaltsdauer nach Saison (**M 12**). In einem zweiten Teil dieser Sequenz werden diese Arbeitsergebnisse als Grundlage für die Erörterung der wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus für den Staat Island verwendet. Der Einstieg **M 13** zeigt das extreme zahlenmäßige Ungleichgewicht zwischen Touristenzahlen und einheimischer Bevölkerung und fordert die Schülerinnen und Schüler auf, diese Entwicklung hinsichtlich der wirtschaftlichen Bedeutung zu problematisieren. Die Auswirkungen des Tourismussektors auf das isländische Bruttoinlandsprodukt sowie auf die Beschäftigungsentwicklung (**M 14**) sollen wiederum in zwei Großgruppen arbeitsteilig untersucht und präsentiert werden. Während die Schülerinnen und Schüler in der zweiten Sequenz größtenteils positive Konsequenzen der touristischen Entwicklung kennengelernt haben, behandelt die **dritte Sequenz** größtenteils negative Konsequenzen der Entwicklung im Tourismussektor. Der Einstieg erfolgt über eine negative Beurteilung des Touristenaufkommens in Island durch die einheimische Bevölkerung (**M 15**). In einer Problematisierungsphase werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, Ursachen für die negative Sichtweise der isländischen Bevölkerung anzudiskutieren. Dazu wird die Lerngruppe in vier Teilgruppen aufgeteilt, damit die Lernenden kategorienorientiert arbeiten können: Gruppe 1 beschäftigt sich mit dem Passagier- und Verkehrsaufkommen (**M 16**), Gruppe 2 mit der Preisentwicklung (**M 17**), Gruppe 3 befasst sich mit der wirtschaftlichen Abhängigkeit (**M 18**) und Gruppe 4 erarbeitet die Auswirkungen auf die Umwelt (**M 19**). Der Fokus der Erarbeitung liegt auf der differenzierten Erörterung der Zukunftsfähigkeit dieser Entwicklung für die Nation im Nordatlantik. Neben Umweltgesichtspunkten und der Bedeutung des Tourismus für die Wirtschaft werden auch sozioökonomische Aspekte beleuchtet. In einem letzten Schritt erfolgt der Theorieabgleich mit der Realität. Die Lerngruppe soll die momentane Situation des isländischen Tourismussektors in das Destina-

tionslebenszyklusmodell von Butler einordnen und Chancen sowie Risiken dieser Entwicklung kriterienorientiert erörtern (**M 20**). Dazu können die Schüler auf ihre erworbenen Kenntnisse aus der kompletten Unterrichtsreihe zurückgreifen. Ziel ist die Erkenntnis, dass Island als Tourismusregion äußerst attraktiv ist, aber an eine kritische Grenze geraten ist. Geht die Entwicklung weiter in Richtung eines harten Massentourismus, wird gerade das Potenzial zerstört, das Island für ausländische Touristen als Touristendestination so attraktiv macht. Hier gilt es, Alternativen wie eine nachhaltige Tourismusentwicklung mit einer klaren Strategie und Reglementierung zu thematisieren.

### Literaturtipps

- ▶ Geyer, Matthias und Gies, Nils: Island: Natur – Landschaft – Geysire. Quelle & Mayer Verlag: Wiebelsheim 2020.  
Die Autoren informieren u. a. über geologische Besonderheiten der Vulkaninsel Island.
- ▶ Hug-Fleck, Christof: Islands Naturwunder: Portrait einer außergewöhnlichen Vulkaninsel. C.HF Verlag: Emmendingen 2010.  
Das Buch erklärt Vulkanismus und Geologie auf Island.
- ▶ Kagermeier, Andreas: Overtourism. utb-Taschenbuch 5417, uvk-Verlag: München 2021.  
Das Phänomen „zu viel Tourismus“ ist Thema des Buchs.

### Videoclips

- ▶ Island: Fagradalsfjall-Vulkan lockt Touristen und Spekulanten. Fokus Europa. DW-TV Dauer: 03:27 Min., 14.11.2021, Autor: Gunnar Köhne, zu finden unter <https://www.youtube.com/watch?v=dVqbpJC31VI>  
Ein Beispiel für das Spannungsfeld zwischen Natur, Tourismus und wirtschaftlichen Möglichkeiten.
- ▶ Island: Günstige Wärme aus der Tiefe. Euro News. Futuris, Dauer: 04:00 Min., 25.09.2017, Autor: Claudio Rosmino, zu finden unter [https://www.youtube.com/watch?v=Yc1u\\_q4hYCg](https://www.youtube.com/watch?v=Yc1u_q4hYCg)  
Forschende entwickeln neue Möglichkeiten, um das große Potenzial von Islands Erdwärme zu nutzen.
- ▶ Island: Land der Vulkane, ETH Zürich, focus Terra, Dauer: 09:23 Min., 02.07.2020, Autor: Leon Frey, zu finden unter <https://www.youtube.com/watch?v=I-CqwcVI384>  
Der Videoclip zeigt beispielhaft verschiedene Vulkansysteme auf Island.
- ▶ Was macht Islands Vulkane so gefährlich, ZDF, Terra X, Dauer: 10:28 Min., 17.03.2019, Autor: Andreas Kieling, zu finden unter <https://www.youtube.com/watch?v=WRkuRhumOaw>  
Die Gefahr, die von Islands Vulkanen ausgeht, ist Thema dieses Videoclips.

### Internetadressen

- <https://www.eldey.de>  
Die Website liefert Daten und Informationen zu den klimatischen Gegebenheiten Islands und bietet einen dezidierten Überblick zur Flora und Fauna des Landes.
- <https://nea.is>  
Die Website der Nationalen isländischen Energiebehörde bietet umfassende Daten zur Energiewirtschaft sowie zur Entwicklung regenerativer Energien.
- <https://www.statice.is>  
Die Website liefert Informationen und Statistiken zur wirtschaftlichen Situation Islands.
- <https://www.ferdamalastofa.is/en>  
Die Website der isländischen Tourismusbehörde liefert umfassendes Informationsmaterial zur Tourismusentwicklung.
- <https://www.chamber.is>  
Die Website der isländischen Handelskammer liefert detaillierte Wirtschaftsdaten.

[Letzter Abruf der Internetadressen: 12.04.2022]

## Auf einen Blick

---

### 1. Stunde

**Thema:** Naturräumliche Ausstattung Islands

**M 1 (Bd)** **Landschaftsimpressionen einer Vulkaninsel** / Beschreiben von Fotos  
**M 2 (Ka/Gd)** **Island – Übersicht in Karten** / Kartenarbeit, Interpretieren einer Grafik

**Benötigt:**  Atlas  
 Internet

---

### 2. Stunde

**Thema:** Die Vulkaninsel Island

**M 3 (Bd/Ka)** **Vulkanische Erscheinungsformen** / Beschreiben von vulkanischen Erscheinungsformen

**Benötigt:**  Atlas  
 Beamer oder PC für Fotos  
 Internet

---

### 3. Stunde

**Thema:** Klima und Vegetation auf Island

**M 4 (Gd/Ta)** **Island – Klimadaten** / Erfassen der klimatischen Voraussetzungen  
**M 5 (Bd/Tx)** **Vegetation auf Island** / Erarbeiten von Charakteristika der Vegetation auf Island

**Benötigt:**  Internet

---

### 4. Stunde

**Thema:** Islands Energiewirtschaft

**M 6 (Bd)** **Islands Energiepotenzial** / Interpretieren von Fotos, Erfassen der wirtschaftlichen Nutzungsmöglichkeiten  
**M 7 (Ta/Gd)** **Nutzung und Verbrauch von Energie auf Island** / Interpretieren von Grafiken und Statistiken in einer Tabelle, Erfassen des Energieverbrauchs, Kartenarbeit

**Benötigt:**  Atlas  
 Internet

---

## 5. Stunde

**Thema:** Islands Wirtschaftsstruktur

**M 8 (Ta/Gd)** **Ausgewählte Strukturdaten der Wirtschaft Islands** / Erfassen der ökonomischen Situation, Interpretieren von statistischen Daten sowie eines Stabdiagramms

**Benötigt:**  Internet

---

## 6. Stunde

**Thema:** Touristisches Potenzial Islands

**M 9 (Ka/Bd)** **Impressionen von Island** / Beschreiben von Fotos

**M 10 (Ka)** **Touristische Sehenswürdigkeiten** / Erfassen des touristischen Potenzials Islands, Erstellen einer Tourismusbroschüre

**Benötigt:**  Internet  
 Atlas

---

## 7. Stunde

**Thema:** Tourismusentwicklung auf Island

**M 11 (Gd/Ta)** **Tourismusentwicklung auf Island** / Auswerten von Statistiken aus Tabellen, Kartenarbeit

**M 12 (Gd/Ta)** **Übernachtungen und Aufenthaltsdauer** / Auswerten von Statistiken aus einer Tabelle

**Benötigt:**  Internet

---

## 8. Stunde

**Thema:** Wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus

**M 13 (Gd)** **Auswirkungen des Tourismus auf Island** / Interpretieren eines Liniendiagramms

**M 14 (Gd)** **Bedeutung des Tourismus für Bruttoinlandsprodukt und Beschäftigung** / Auswerten von Stabdiagrammen

**Benötigt:**  Internet

## 9. Stunde

<b>Thema:</b>	Auswirkungen des Tourismus auf Island
<b>M 15 (Gd)</b>	<b>Auswirkungen des Tourismus auf Island</b> / Auswerten von Stabdiagrammen
<b>M 16 (Gd/Ta)</b>	<b>Tourismus und Verkehr</b> / Überlegen von Konsequenzen für die Zukunftsfähigkeit Islands
<b>M 17 (Gd)</b>	<b>Preisentwicklung im Tourismussektor</b> / Überlegen von Konsequenzen für die Zukunftsfähigkeit Islands
<b>M 18 (Gd)</b>	<b>Auswirkungen des Tourismus auf den Staat</b> / Überlegen von Konsequenzen für die Zukunftsfähigkeit Islands
<b>M 19 (Tx)</b>	<b>Auswirkungen des Tourismus auf Islands Umwelt</b> / Überlegen von Konsequenzen für die Zukunftsfähigkeit Islands
<b>Benötigt:</b>	<input type="checkbox"/> Internet

---

## 10. Stunde

<b>Thema:</b>	Chancen und Risiken des Tourismus auf Island
<b>M 20 (Gd)</b>	<b>Das Destinationslebenszyklusmodell von Butler</b> / Anwenden des Modells auf Island

### Abkürzungen:

**Bd:** Bildliche Darstellung – **Ca:** Cartoon – **Fs:** Farbseite – **Gd:** Grafische Darstellung – **Ka:** Karte – **LEK:** Lernerfolgskontrolle – **Ta:** Tabelle – **Tx:** Text

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Island*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



II.C.6.5

Tourismusfreiheit

Island – zukunftsfähige Tourismusentwicklung  
in peripheren Räumen?

Marica Wilsch, Rhein/Sachsenland



Island steht am Scheitelpunkt einer rasanten Entwicklung des Tourismus und muss über dessen Zukunft nachdenken. Dieser ist wichtiger Wirtschaftszweig Islands und wichtiger als die Fischerei. Einmalige Aufgabe: die zukunftsweisliche Entwicklung einer idyllischen Insel. Wie wird das kleine verstaubte Island noch? (zu welcher Frage hat der Tourismus für das zentrale Überleben der abgelegenen Naturgebiete?) Diese und anderen spannenden Fragen gehen Frau Schönbauer und Schüler in einer überaus gelungenen Unterrichtsstunde nach.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 8

Dauer: 30 Minuten

Kompetenzen: Erkennen von geografischen Sachverhalten aus Karten und Grafiken, Bewerten von Sachverhalten, Erkennen von Problemen

Thematische Bereiche: Naturwissenschaften, Geographie, Englisch, Politik, Wirtschaft, Sachkunde, Kunst, Musik, Medien

Medien: Karten, Grafiken, Fotos, Internet, Text, Internet